Delegation des Ghana-Kreises berichtet von der Reise zur Partnergemeinde St. Anne in Bongo

„Freundschaft braucht Gesichter“

Kindergarten nachher: Dank der Unterstützung des Ghana-Kreises verfügen etliche Kindergärten nun über Möbel für die Kleinen. Foto: Pia Weinekötter

Von Pia Weinkötter

GREVEN. Die Koffer waren gut gefüllt, als Sonja Bruns, Gabi und Rebecca Claus Mitte August nach Ghana flogen. „Viele Grevener Geschäftsleute haben uns mit großzügigen Sachspenden wie Bällen, Spielzeug, 1000 Kugelschreiber und sterilem Verbandsmaterial unterstützt“, freut sich Sonja Bruns, die Vorsitzende des Ghana-Kreises. „Zudem haben wir auch viele Privatspenden erhalten, gerade nach unserem Aufruf für Tücher und Modeschmuck“, ergänzt Gabi Claus, die Organisatorin vieler Aktionen und Ansprechpartnerin für die Unterstützung der Aids-Kranken.

Dem Reisebeginn hatte die Grevener Delegation lange entgegengefiebert, da sie ursprünglich für April 2020 geplant war, um die 30-jährige Partnerschaft und das 50-jährige Bestehen der Gemeinde St. Anne zu feiern, aber coronabedingt verzögerte sich der Start immer wieder.

Umso größer war die Freude, als die drei Frauen am 16. Juli endlich in Accra landen konnten. „Die Gastfreundschaft war einfach überwältigend“, erinnert sich Rebecca Claus. „Obwohl wir in St. Anne in Bongo erst mit drei Stunden Verspätung ankamen, erwarteten uns 30 Schüler, Lehrer, Vertreter des Partnerschaftskomitees, Father Kenneth und weitere Priester, um uns singend und tanzend mit Blüten-Konfetti zu begrüßen – wir fühlten uns wie in einer großen Familie“, ist Gabi Claus begeistert.

Und diese große Gastfreundschaft zog sich durch den ganzen dreiwöchigen Aufenthalt der Grevener Delegation. Untergebracht waren sie in zwei Zimmern im Pfarrhaus, wo sie die Mahlzeiten gemeinsam mit Father Kenneth, dem örtlichen Pfarrer, und den Priesteramtsanwärtern einnahmen.

„Dazu muss man wissen, dass Priester in Ghana kein Gehalt beziehen, sondern von den Geld- und Lebensmittel-Spenden leben, die die Gemeindemitglieder beim sonntäglichen Gottesdienst in die Kollekte geben“, erklärt Sonja Bruns, die 2013 schon einmal in Ghana war.

Die Lebensumstände in der Region der Fra-Fra in Nordghana sind sehr einfach – fließendes Wasser oder auch Stromversorgung gab es auch im Pfarrhaus nicht durchgängig. Die Bevölkerung freut sich deshalb umso mehr über die Partnerschaft mit der St. Martinus-Gemeinde.

Gemeinsam wurden in den vergangenen Jahrzehnten viele Projekte wie die Unterstützung verschiedener Gebäude, dem Anlegen von Brunnen, Bereitstellung von Schulmöbeln, Motorrädern zur Versorgung der Aids-Kranken oder auch eines Gemeindeautos realisiert.

Kinder liegen auf dem Boden und werden im Kindergarten mit englischen Liedern und Reimen auf die Schulsprache Englisch vorbereitet.

Unzählige Mails, Telefonate und WhatsApp-Nachrichten wurden dafür zwischen Greven und Bongo ausgetauscht. Doch am wichtigsten: „Freundschaft braucht Gesichter“, hebt Gabi Claus den großen Vorteil der vielen persönlichen Treffen hervor, „um Probleme besser zu klären, um sich zu verstehen, um zu zeigen, was einem wichtig ist, weil wir zusammen etwas erreichen wollen.“

Und so gab es viele persönliche Treffen in dem riesengroßen 23 Gemeinden umfassenden etwa 400 Quadratkilometer großem Gebiet: „Gottesdienste, die auch mal vier Stunden dauern, aber durch das Tanzen und Singen nie langweilig werden“, betont Rebecca Claus.

Besuche mit dem Partnerschaftskomitee in Schulen (um besonders Grüße der Emsdettener Käthe-Kollwitz-Realschule zu überbringen), Kindergärten, im Schwesternhaus, im Gästehaus, mit Aids-Kranken, bei einem Treffen mit rund 80 Christian Mothers (die als Geschenk jeweils Beutelchen mit Modeschmuck und Tüchern erhielten), im Gesundheitszentrum oder auch im Hospital, zählt Gabi Claus auf: „Am meisten beeindruckt hat mich dabei unter anderem, eine Priesterweihe mit allen Familien- wie auch Gemeindeangehörigen und natürlich der Besuch beim Paramount-Chief, dem traditionellen Häuptling von Bongo, unter dessen Schutz wir jetzt alle stehen.“

Eröffnung des Computer Center.

Ihre Tochter Rebecca interessierte sich als angehenden Erzieherin besonders für die Kindergärten: „Das konnte man nicht mit dem Angebot in unseren Kitas vergleichen: die Kinder hatten kein Spielzeug, keine Bastelsachen, nichts zu malen, ein Klettergerüst haben wir nur ein einziges Mal gesehen – die Kinder sitzen auf dem Boden und werden mit englischen Liedern und Reimen auf die Schulsprache Englisch vorbereitet, dabei sollten Kinder doch Kinder sein und spielen dürfen!“

Sonja Bruns sieht viele Dinge in Relation zu ihrem Besuch vor neun Jahren: „Ich freue mich über die erkennbaren Fortschritte: die Infrastruktur wächst, so gibt es mittlerweile auch endlich eine geteerte Straße bis nach Bongo; und selbst wenn die Ausstattung im Gesundheitswesen aus unserer Sicht manchmal eher an ein Museum erinnert, so empfinde ich es als wohltuend und positiv, dass es im Krankenhaus wieder einen OP-Raum gibt, dass eine Kinderklinik gebaut wurde und dass vermehrt dezentrale Health Center für die Versorgung vor Ort entstehen.“

Viele Projekt sind auch in Zusammenarbeit mit dem Grevener Ghana-Kreis gewachsen, aber immer als partnerschaftliches Projekt auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt und Anerkennung.

■ www.martinus-greven.de/index.php/de/gemeinde/soziales-caritas/ghanakreis-st-martinus

Die Delegation des Ghana-Kreises St. Martinus Gabi und Rebecca Claus sowie Sonja Bruns verbrachten anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde und der Feier zur 30-jährigen Partnerschaft mit St. Anne Bongo drei Wochen in Ghana.. Foto: Pia Weinekötter

Information

Wer Lust auf mehr Informationen und vor allem noch mehr Bilder von der Ghana-Reise hat, ist herzlich eingeladen zu einer Veranstaltung im Josefzentrum der St. Martinus-Gemeinde. Am Samstag, 3. September, von 16 bis etwa 17.30 Uhr stellen Sonja Bruns sowie Gabi und Rebecca Claus die Eindrücke ihrer Ghana-Reise mit tollen Bildern und berührenden Geschichten vor.
Nach der Präsentation beantworten sie auch gerne die Fragen des Publikums.